

# Rabenauer Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt

In diesem Blatt erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Fernsprecher: Freital 2120 Postfach 20



für Rabenau und Umg.

Städtischen Behörden zu Rabenau und des Finanzamts Freital  
Stadtbank Rabenau 39 Postfachkonto: Dresden 27067

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag mittags. — Bezugspreis: Monatlich Reichsmark 1,20 einschließlich 15 Pfg. — Einzelnummer 10 Pfg. — Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Lieferanten oder der Verschickungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitungen oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespalt. mm-Zeile oder deren Raum kostet 6 Pfg., die 2 gespalt. mm-Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 9 Pfg., die 2 gespalt. mm-Zeile im Reklameteil 15 Pfg. — Tabellarischer Satz Aufschlag. — Bei Klage oder Konkurs wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 71

Gegründet 1887

Montag, den 17. Juni 1935

Drahtanschrift: Anzeiger

48. Jahrgang

## 700-Jahrfeier in Rabenau.

Schulfurnen und Sport — Festspektakel des „Apollo“ — Marktfest — Zapfenstreich — Fackelzug mit Schlusskundgebung.

Der Freitagvormittag war den sportlichen und turnerischen Veranstaltungen der Rabenauer Schule eingeräumt worden. In ihr finden Farnen und Sport jene Pflege, die unser heranwachsendes Geschlecht zu Gesundheit und Kraft an Körper und Geist führen, die es befähigen für den umfassenden Dienst an unserem deutschen Vaterlande. In strahlendem Sonnenschein eines heißen Juninachmittags mußte es Fähigkeit und Ausdauer beweisen und heiß ringen um den Sieg. Schulleiter Richter eröffnete die Veranstaltung mit dem Hinweis darauf, daß alle die turnerischen und sportlichen Darbietungen als Vorbereitung auf die im nächsten Jahre stattfindenden olympischen Spiele anzusehen seien und es wesentlich sei, wie ein Sieg errungen werde. Die Farnen wurden gegliedert, Spiel und Sport begannen. Die Fackelturnübungen wurden mit einem allgemeinen Lauf beschlossen. Das Fackelwerfen erfolgte nach festen und beweglichen Zielen und als Wettkampf. Der Volkstanz zeigte Anmut und leichteste Beschwingtheit, auf Rollen nahmen die kleineren Knaben behende allerlei Hindernisse. Der Verlauf zwischen Klasse 1b und 2b endete mit dem Siege der 2b. Segelkrieger schwebten durch die Luft aus knieenden und stehenden und aus Massentanz. Nach einem Volkstanz der Kl. 2b, wählten sich die großen Knaben im Fackelstapel für Mädchen und die Kleinen war der Kasper als Unterhalter gekommen und entfaltete die mannichfaltigen Geheimnisse der Rabenauer Sagenwelt. Lustige Kinderspiele vertrieben anderen die Zeit.

Am Freitagabend gab der M.-G.-V. „Apollo“ mit seinem „Damenchor“ anlässlich der Feier seines 90-jährigen Bestehens sein Festspektakel. Die Vortragsfolge kündigte Pflege und Vortrag „Heimatlicher Musik“ an. Anlässlich dieses seltenen Jubelfestes liegt es nahe, des Mannes zu gedenken, der als Künstler mit Fleiß und Hingabe, mit seltener Sangesfreudigkeit und seltenem Geschick den Stab so viele, viele Jahre im Verein führte — des Chormeisters Oberlehrer Regal. Wer ihn gekannt, gedenkt seiner in Anerkennung und Dankbarkeit, wer gewiß, daß er so gern das „90-jährige“ seines „Apollo“ erlebt hätte, in stiller Wehmut. In Liebe, Wertschätzung und Verehrung lebte er an dem seltenen Jubelfeste seines „Apollo“ unter seinen Sängern und sprach zu uns durch das, was er an Unvergänglichem geschaffen, durch sein Werk. Die musikalische Leitung des Festspektakels hatte Berufsschulleiter Konrad Grütner, als Mitwirkende waren gewonnen worden: Fel. Hanna Hering (Sopran), Kammermusiker M. Lorenz (Violine), Kantor Friedrich (Fagott) und Musiker der Standartenkapelle 108. Die Vortragsfolge nannte neben dem Vereinschorleiter an Komponisten Martin Lorenz, geboren in Rabenau, Prof. Hugo Jüngst, Ehrenmitglied des „Apollo“, gest. 1923, Arthur Regal, Chormeister des „Apollo“, gest. 1932 für die beiden ersten Männerchor V. Hamma und Georg Döring, an Dichtern Hans Papke und H. Jhle, gest. als Oberlehrer in Obernaundorf.

Nach kurzen herzlichen Worten zur Begrüßung durch den Vereinsleiter D. Bormann, herzlichen Wünschen für weitere gedeihliche Arbeit und dankbarem „Sieg Heil“ auf den Führer durch Bürgermeister Zeuner, gab Herr Frenzel als Ehrenvorsitzender einen von Herzlichkeit getragenen Rückblick auf die Geschichte des Jubelvereins; gedachte mit Nahrung der schweren, aber auch der Blütezeiten des Vereins, seiner Wiederkehr, der Gründung des Damenchores und all der Liebe und Begeisterung seiner Sangesbrüder zum deutschen Lied und seiner Pflege. Kantor Friedrich überbrachte die Grüße und Wünsche der Gruppe Dippoldswalde als deren Gruppenchormeister. Ganz im Geiste der Gründer boten 9 Sänger des Vereins ersten Männerchor, bekanntnisfroh und groß angefaßt darauf der gesamte Männerchor Dörings „Heimat“. Fräulein Hering sang Werke für Sopran solo von Martin Lorenz, lieblich und zart das „Wiegenlied“, stark im Vortrag, mit Farbe und Kraft „Meine Mutter hat's gewollt“ und „Deutsches Land“. In Kantor Friedrich hatte die Solistin einen feinstimmigen Begleiter am Fagott. Die Frauenchöre von H. Jüngst unter Chorleiter Grütners Stabführung erstauten sich eines starken, wohlüberlebten Bells. Kammermusiker M. Lorenz (Violine) spielte darauf drei seiner eignen Werke in technischer Voll-

endung unter Begleitung von Kantor Friedrich (Fagott). Seine Kompositionen zeugen von so viel tiefer Innerlichkeit, daß ein wahrer Beifallssturm losbrach, als er geendet und er sich zu einer Zugabe versehen mußte. Im Vortrag der Sängermärsche erlebten wir Frische und Begeisterung des Altmeisters im „Apollo“, des Chormeisters Regal. Seiner Sangesbrüder Gedanken schweiften zu seinem Stadthilf. Sein Werk aber soll weiter unter ihnen lebendig erhalten bleiben. Fräulein Hering und Kammermusiker Lorenz wurde für gütige Mitwirkung und Leistung durch Blumen Spenden bedankt.

Den Abschluß des Festspektakels bildete: „Die Heimatstadt“, ein Werk in 6 Bildern aus der Geschichte einer Stadt für gemischten Chor, Soli und Orchester von Konrad Grütner. Klar im Inhalt, vollendet in der Form der Sprache führt uns der Schöpfer des Werkes in eines Talarandes Abgeschiedenheit und spricht: Dort liegt deine Heimat! Wort und Ton verschmelzen, Akkorde sprechen in ihrer Folge, erfüllen unser Herz mit dem Glücksgefühl eines Menschen, der seine Heimat ersehnt und endlich gefunden, in der Bewegung fließender Modulationen. Märchenstimmung! Märchenstille in Wort und Musik, zart und geheimnisvoll, reich an lieblichen Motiven, eine große kunstvolle Einheit in der Kraft der Bässe, der Festigkeit des jacten Soprans und des Wechselspiels im Orchester. Trotzig erhebt sich die Burg, prächtig malt sich höfisches Leben in kraftstrotzender Melodie, langsam sät sich das Solo ein — gefungen von Kurt Dietrich — langsam und wichtig führen sich alle Chöre zusammen in dem machtvollen Bekenntnis: **Aber ritterlichen Sinn laßt uns immerdar erhalten!** Ein gewichtiges, erhabendes Loblied ist das andere ab. Des Krieges Hölle klagen an — groß und breit in Motivo und Behandlung, überzeugend in der Sprache. Am Ende steigt die Kraft des Gebetes im Choralt, dahinschwebend, gegründet und stark und sich auswachsend zur bergereisenden Glaubenssymphonie in Chor und Orchester. Der Bilder Krönung aber ist das hohe Lied auf den Segen der Arbeit. Fräulein Hering begeistert als Sopransolistin, Martin Müller und Kurt Dietrich durch ihre sauberen Solopartien, der Chor durch Reinheit in Ton und Sprache, das Orchester durch beispielloses Zusammenspiel. Wehklagend singen die Chöre: **Keine Arbeit!**, wehklagend ruft ein jedes der Instrumente nach der Erlösung — und sie kommt — in Wort und Harmonie, in veräbnlichen Stimmführungen: **Arbeit, heilige Gottesgabe für unsre arme Erdzeit.** Gleich einem Treueschwur flüßt sich der letzte Teil an, schließend den Kreis — er ist in Sprache und Ton ganz Begeisterung, ganz Gebet — ganz Liebe, ganz Bekenntnis zum Heimatland! Reicher, langanhaltender Beifall belohnte Konrad Grütner als Schöpfer des Werkes. Herr Frenzel überreichte ihm im Namen des Vereins als Dankesgabe ein Bild für alle seine Mühen, vor allem auch der in stillen Stunden und verschleierte ihm weiterhin seiner Sangesbrüder unverdrückliche Treue. Mit berechtigtem Stolz darf sich der „Apollo“ seines 90-jährigen Jubelfestes erinnern.

Am Sonnabendvormittag fand das Marktfest statt. Die NS-Standardartenkapelle 108, Freital, unter der Leitung von NS-Führer Häsel und der M.-G.-Verein „Apollo“ sorgten für die musikalische Unterhaltung. Bürgermeister Zeuner begrüßte seine Einwohnerschaft herzlich. Der BDM zeigte Volkstänze. NS und Jungvolk marschierten unter klingendem Spiel auf. Standortführer der NS, Heinisch, begrüßte die auswärtige NS. Leider vertrieb ein Gewitterregen in der 5. Stunde die Festgäste. Viele von ihnen flüchteten in den Ratskeller oder den Amtshof und feierten dort weiter. Abends 1/2 9 Uhr stellten alle Gliederungen der NSDAP und auch auswärtige Formationen auf dem Marktplatz zum großen Zapfenstreich. Einige Häuser am Markt waren festlich illuminiert. Im Saale des Amtshofes und der König Albert-Höhe fanden im Anschluß daran Festbälle statt. Nach vielen Stunden der Fröhlichkeit suchten die Rabenauer mit ihren Gästen lange nach Mitternacht ihre Quartiere auf.

Der Sonntag wurde durch ein erhabendes Morgen-singen der Kantorei eingeleitet. Die Sonne lachte wieder vom Himmel, als wollte sie uns versprechen, auch am letzten Festtage unsere Fröhlichkeit nicht zu trüben.

Vormittags 10 Uhr fand im Saale des „Amtshofes“ der 2. Kreisjuchterttag des Kreises 1, Dresden der Geflügelzüchtervereine statt. Die Tagung wurde durch Marschvorträge der NS-Standardartenkapelle 108, Freital, eröffnet. Kreisleiter Maßke begrüßte herzlich. Die Tagung erhielt eine besondere Bedeutung dadurch, da Gauvorsitzender Fischer,

Leipzig, erschienen war. Bürgermeister Zeuner begrüßte ebenfalls herzlich die Tagungsteilnehmer in unserer Jubelstadt Rabenau. Mag Anders entbot als Vorsitzender des Rabenauer Geflügelzüchtervereins herzliche Willkommensgrüße.

Fischer, Leipzig, behandelte in seinen Ausführungen erquickend frisch Sinn und Zweck der deutschen Geflügelzüchtervereine, daß der Kreis Dresden Mittelpunkt des Ausstellungswesens werden sollte, er bedauerte aber zugleich, daß die Tagung nicht in der unbedingt erforderlichen Stärke durch die Zuchtfreunde besucht worden sei. An wichtigen Anordnungen der Landesfachgruppe wurde bekanntgegeben, daß die Kreise in Zukunft eine wichtigere Stellung als bisher in der Landesfachgruppe erhalten, und Kreisfachleute in organisatorischer Beziehung mancherlei Neueregungen erfahren sollen. Die darauf folgende Aussprache brachte allerlei wertvolle Anregungen. Der Kreisgruppenführer schloß die Tagung mit dem Gelöbniß, auch in Zukunft für die Förderung der deutschen Geflügelzucht einzutreten.

Das Sonntagsmarktkonzert lockte viele Zuhörer an. Die Festkapelle konzertierte wiederum mit militärischem Schreie.

Am Sonntagvormittag fand eine Wiederholung des Festzuges statt. Ueber den tiefen Eindruck, den er hinterließ, berichteten wir schon, anerkennend sei noch der Vorbereitungsarbeiten für den Festzug der Herren Paul Bürger und Hans Faust gedacht. Im Anschluß fand eine wiederum außerordentlich gut besuchte Festspiellvorstellung in der neuen Schule statt.

Unter dem Vorantret der NS-Standardartenkapelle 108 begann die letzte Veranstaltung unserer 700-Jahrfeier — der Fackelzug. Viele Fenster der Wohnhäuser waren festlich beleuchtet. Auf dem Marktplatz schloß Bürgermeister Zeuner unser Heimatfest mit dem Dank an alle die, die zu dem guten Gelingen beitrugen, der Feststellung, daß wohl niemand vorher geglaubt habe, daß wir ein so herrliches Fest feiern konnten, einer hoffnungsvollen Ausschau in die Zukunft und einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler. Die Schlusskundgebung wurde mit Deutschland- und Horst Wesselied geschlossen. Auf der König Albert-Höhe löste sich der Zug auf. Der Abschlußball in beiden Sälen sah noch viele frohe Menschen bis lange nach Mitternacht beisammen.

Wer vom Tage des Beginnes unseres Heimatfestes zu dem Zwecke, der Zukunft zu bezeugen, wie alle die Feststunden verließen, fast jede der Veranstaltungen — frohe und besinnliche — besuchen durfte, wer erlebte, wie sich Menschen zu gemeinsamem Werk zusammenfanden, der darf wohl aussprechen, daß Rabenau in Vorarbeit und Durchführung ein Heimatfest feiern durfte, auf das es berechtigt stolz sein darf. Mögen die Freudenstunden ihre Strahlen recht lange stärend zu uns senden, mögen sie jedem Willen und Kraft schenken, sich jederzeit in den Kreis der Aufbaufreudigen einzureihen zu Nutz und Frommen unserer Stadt, unserer Heimat und unseres Vaterlandes!

Berichterstatter: Wilhelm Mühl.

### Ehrung der Stadt Rabenau.

Im Rahmen der Festlichkeiten anlässlich des 700-jährigen Bestehens der Stadt Rabenau wurde dieser in einer feierlichen Sitzung der Stadtverordneten die Steinplakette des Deutschen Gemeindetages durch den Geschäftsführer der Landesdienststelle Sachen Pg. Dr. Guba überreicht. Pg. Dr. Guba wies in seiner Ansprache auf die Verdienste des Freiherrn v. Stein um die deutsche Selbstverwaltung hin und betonte, daß die neue Gemeindeordnung geschaffen wurde, um die Arbeit der Gemeinden mit dem wahren Geiste dieses großen Vorkämpfers zu erfüllen. Bürgermeister Pg. Zeuner brachte den Dank der Stadt zum Ausdruck mit der Versicherung, weiter wie bisher in enger Zusammenarbeit mit der Bewegung an der Wiedergeburt der Stadtgemeinde zu arbeiten. Ein Heil auf den Führer schloß die kurze, eindrucksvolle Festigung.

Dippoldswalde. Ferkelmarkt. Von den aufgetriebenen 49 Ferkeln wurden 42 zum Preise von 45 bis 50 Mk. das Paar verkauft.

Plauen i. V. Der dreizehnjährige Schüler Wolfrun in Plauen machte bei seiner Heimkehr eine grauenhafte Entdeckung; seine zwanzigjährige Stiefmutter Elsa Gertrud Schubert lag mit zertrümmertem Schädel und blutüberströmt tot im Bett. Als Mörder seiner zwanzigjährigen Stieftochter wurde jetzt der 48 Jahre alte Otto Wolfrun verhaftet. Er legte ein Geständnis ab, ohne sich über die Gründe zu dem Verbrechen zu äußern.

4289 0205 046 1-21